

ben werden. Aber von der vnendlichen Schraube/wil ich (geliebt es Gott) in den folgenden theilen dieses Theatri weitleufftigern bericht thun.

Das vbrige dieser Machinam betreffend/kan wol aus den vorgehenden obgedachten/vnd in den beyden Kupfferstücken Num. XI. vnd XII. fürgestellten Macinis verstanden werden.

Wo man aber einen andern Hezeug bedürffte / einen grossen vnd schweren Last/sehr geschwind darmit in die höhe zu bringen/ könnte man sich dessen gebrauchen / welchen Vitruvius im 5. Capittel des zehenden Buchs seiner Architectur beschreibet / derselbe wird folgender gestalt zu wegen gebracht. Für das erste wird ein grosser balcken auffgerichtet / vnd mit vier starcken Seilen/auff vier örtern freffig vnd wol angesireckt. Oben am Balcken / vnterhalb solcher umbwindenen Seil / sol man zwey Pfoften / die da hol ausgeschweiffet seind/ annageln / denn binde man an den Balcken zu oberst in die Kelen dieser beiden Pfoften / mit starcken Stricken vnd Seilen eine Rollen oder Scheiben an / Hinden an dieselben Rollen / zwischen dem auffgerichtem Baum oder Balcken/leget man ein starck Holz auff / einen Schuh lang/ vnd sechs zwerchfinger breit/ vnd vier Finger dick / damit sie nicht an den Balcken anstreichen.

Solche Scheiben oder Kloben / soll drey Redlein in einer ordnung neben einander haben / also das in einer jeden neun Redlein oder Werbel seind/ hernach soll man drey Seile zu oberst solcher Machinae starck anhefften / dieselben herab zu der vntersten Seiben oder Rollen erstrecken / vnd innerhalb oben zwischen den Redlein hindurch stossen / als denn wieder vber sich fahren zu der Obersten Rollen / vnd von aussershalb hinneinwartes / durch die vntersten Redlein hindurch stossen / denn wiederumb herab

Eine andere  
Art  
gibt  
es  
auch  
in  
der  
Architectur  
zu  
sehen  
den.